

Rede von Barbara Woydtke zum 60. Geburtstag von Jürgen Meister: **Talentpflege bei Jürgen Meister**

Liebe Kunstfreunde,

Jürgen Meister ist nicht nur ein anerkannter Künstler, dessen Werke wir vielfach im öffentlichen Raum oder in Ausstellungen bewundern können. Zu Jürgen gehört auch eine andere Seite, die vielen von Ihnen vielleicht nicht bekannt ist und von der ich heute erzählen möchte. Denn Jürgen hilft auch anderen Menschen, Ihre künstlerischen Talente zu entdecken und zu entfalten. Und als langjährige Besucherin seiner freien Kunstakademie in Grevenbroich kann ich sagen:

Auch das ist eine Kunst, in der wir in Jürgen unseren Meister gefunden haben.

Als ich mich auf heute Abend vorbereitet habe, habe ich mich in die Tage die ich bei Jürgen in der Akademie verbringe, hineinversetzt. Wenn ich z. B. am Wochenende hinter mir die Tür ins Schloss fallen höre und im Atelier den Duft von Öl- und Acrylfarbe schnuppere, dann bin ich glücklich. Denn ich weiß, es liegen wunderbare Stunden vor mir: Stunden des Entdecken, des Ausprobieren, von verrückten Ideen, vielen herzhaftem Lachen, aber auch von Konzentration und einem hohen Anspruch an mich selbst, das in Rahmen meiner Möglichkeiten Beste zu geben.

Denn wie sagt Jürgen immer so schön: "Kunst ist autokratisches Tun. Du musst es selber machen. Und es ist ein Genuss!" Und ich möchte hinzufügen: Jürgen, Du machst es zum Genuss!

Warum ist das so? Auch dazu noch ein Zitat, das Jürgen stets beschwingt auf den Lippen trägt, wenn wir etwas hilflos vor der leeren Leinwand stehen:

"Ein Malereiseminar dient dazu, die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und malen zu üben. Dies erreichen wir durch Eintauchen des Pinsels in Farbe und aktiv sein. Zögern und ängstlich sein ist wenig hilfreich."

Das sind die einzigen Leitplanken, die Jürgen uns zu Beginn eines Tages setzt. Das kann Segen, aber auch Fluch sein.

Denn Jürgen nimmt Ihnen die Denkarbeit nicht ab. Er stellt nicht eine Paprika auf den Tisch und sagt: "Die malen wir jetzt alle ab." Es ist für ihn völlig okay, wenn Sie sagen, Sie möchten Gemüse malen. Und er wird Sie so unterstützen, dass man hinterher Hunger kriegt, wenn man auf Ihr Bild schaut. Aber die Idee muss als erster Schritt des künstlerischen Schaffens von Ihnen kommen.

Um nochmal mit dem Meister zu sprechen: "Kreativität kommt aus Dir - tu es!"

Er lässt also nicht nur jedem den freien Raum der Entfaltung, er fordert ihn aktiv ein.

Aber - und das ist eine große Gabe - er kann sich sehr gut in seine Schüler hineinversetzen. Er versucht nicht, seine Ideen, auf uns zu projizieren. Sondern ganz im Gegenteil, hat er ein feines Gespür dafür, wo die Reise hingehen könnte und legt so das Talent, das in uns schlummern könnte, Stückchen für Stückchen frei. Und ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung sagen, das kann Jahre dauern.

Aber das Ergebnis fasziniert mich immer wieder. Sie können sich nicht vorstellen, wie vielseitig in der Akademie gearbeitet wird. Denn wir Schüler nutzen diese Freiheit auch weidlich aus. Er lässt alles bestehen, jede Idee, und sei sie noch so verrückt.

Es gibt vielleicht Nuancen in seinen Äusserungen, die eine Einordnung des Geschaffenen erahnen lassen. Sagt er zu mir z.B., es hat durchaus seine Berechtigung, ein solches Bild zu malen, dann weiss ich, da gibt es Raum für Verbesserung.

Sagt er hingegen zu einem Werk, signieren, Preis drunter, dann macht nicht nur mein Herz einen Hüpfen. Und er beherrscht die gesamte Klaviatur der Technik. Egal ob Öl, Acryl, Guache, Kohle, Drucktechnik - ich habe noch nie erlebt, dass Jürgen passen musste.

Das alles geschieht in einer sehr angenehmen Atmosphäre. Sie ist anregend, humorvoll, im Winter am wohligen Karmin und - immer wunderbare Snacks. Was ich persönlich auch so schön finde: in der Akademie kommen Menschen zusammen, die sich auch untereinander künstlerisch immer wieder anregen, denn wir sind alle unglaublich verschieden. Mitunter hat man sogar das Glück, dass sich neue Freundschaften bilden.

Und das bringt mich zu einem letzten wichtigen Aspekt.

Ich habe nun viel über die Talentpflege bei Jürgen Meister gesprochen. Allerdings wissen nur Insider, was der Titel neben alles didaktischen Kunstgriffen wirklich bedeutet. Und die denken jetzt wahrscheinlich, worüber spricht Sie hier eigentlich. Denn die meisten denken bei diesem Titel an die Seminartage um 11.00 Uhr morgens. Dann sehen wir Jürgen bewaffnet mit einem Haufen Gläser und Prosecco durch das Atelier gehen, mit den Worten: Talentpflege, wer braucht noch Talentpflege? Jürgen, nicht nur dafür danken wir Dir alle herzlich!

Grevenbroich, 05. September 2013